

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **79 (1992)**

Heft 7-8: **Sprachsituation - Sprachwandel - Sprachfähigkeiten (1)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**R. Schläpfer:** *In erster Linie geht es im Gespräch mit den Schülern, im Unterricht darum, die Schüler dazu zu bringen, dass sie etwas sagen, dass sie hören, was man sagt, und das aufnehmen, wenn möglich es mit einigem Interesse wahrnehmen, und dass sie auch selber etwas sagen, dass sie sprechen und so Kommunikation zustandekommt – zuerst einmal im Dialekt.*

*Das ist das Allererste: Dass die jungen Menschen miteinander sprechen. Es ist wichtiger als die Sprachform. Wenn dies funktioniert, soll man von der Alltagssprache, vom Dialekt her wechseln zur Standardsprache. Das ist ein nächster Schritt – und ein sehr schöner Schritt, wenn er gerät. Er kann spielerisch geschehen, indem die Schüler Spass an der anderen Variante ihrer Sprache bekommen. Das können sie nämlich – schon Kindergartenschüler.*

«schweizer schule»: Vielen Dank!

Interview: Peter Sieber

#### Anmerkung

1 Robert Schläpfer, Jürg Gutzwiller, Beat Schmid: Das Spannungsfeld zwischen Mundart und Standardsprache in der deutschen Schweiz: Spracheinstellungen junger Deutsch- und Welschschweizer. Eine Auswertung der Pädagogischen Rekrutenprüfungen 1985. (= Pädagogische Rekrutenprüfungen. Wissenschaftliche Reihe, Band 12). Aarau: Sauerländer 1991.

**041-419191**

**die direkte Nummer  
für Ihre Inserate**